

Auerthal-Beitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Erscheint
täglich Nachmittags, außer an Sonntagen, Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 20 Pfg., abgeholt 15 Pfg. — Mit der Sonntagsbeilage: „Der Zeitpiegel“
Bei der Post abgeholt
pro Vierteljahr 1 Mk. — Durch den Briefträger 1.40 Mark.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Junke, Aue (Erzgebirge)
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
Die einspaltige Zeile 10 Pfg., die halbe Zeile 20 Pfg., die ganze Zeile 30 Pfg., bei 4 maliger Aufnahme, 25% Rabatt. — Bei größeren Inseraten u. mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Anzeigen und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Nr. 88

Donnerstag, 19. April 1900

12. Jahrgang

Vermischtes.

Deutschland.

§ Böhmig (S. A.), 16. April. Zu dem hier stattfindenden Textilarbeiter-Congress haben sich Delegierte aus allen Theilen des Reiches, mit Ausnahme von Elsaß-Lothringen, welches sich eine eigene Organisation geschaffen hat, sehr zahlreich eingefunden.

§ In Hannover fand am Sonntag der 5. deutliche Handlungsgesellschaftstag statt, auf dem 1212 Städte, darunter 28 aus Deutsch-Oesterreich, vertreten waren.

§ Im Prozeß Sternberg ist am Donnerstag Abend das Urtheil gefällt worden. Der Angeklagte Bankier August Sternberg wurde, die Frieda Woyda betreffend, wegen Sittlichkeitsverbrechens nach § 176,3 des R.-Str.-G.-B. in drei Fällen zu zwei Jahren Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurtheilt, bezüglich der Marie Ehrhardt und Marie Fornaçon aber freigesprochen.

§ Drei Kompanien des 80. Regiments in Homburg sind, weil dort die Genickstarre herrscht, nach Mainz verlegt worden.

§ Die Verlobung des Prinzen Rupprecht mit der Herzogin Gabriele in Bayern, wurde am Sonntag amtlich bekannt gemacht.

§ Die Generalversammlung des Verbandes deutscher Berg- und Hüttenleute ist am Sonnabend Vormittag in Altenburg S. A. zusammengetreten.

§ Götting, 14. April. Die Leiche des seit dem 1. Dezember vorigen Jahres vermißten Schulmädchens Lina Junge aus Ober-Bellmannsdorf scheint nun aufgefunden worden zu sein. Gestern Abend in der 7. Stunde wurde die fast nackte Leiche eines Mädchens aufgefunden, in der man die Lina Junge vermutet.

§ Am 28. März d. J. wurde am Teufelssee bei Berlin die verstümmelte Leiche der Schneiderin Dulze Bergner gefunden und als deren Mörder der Portier Jänike verhaftet.

Ausland.

§ Die Feier zur Eröffnung der Pariser Weltausstellung vollzog sich am Sonnabend Mittag bei herrlichem Wetter.

§ Dover, 14. April. Die Fischerboote „Peace“ und „Persey“ sind infolge Sturmes gekentert. Die Rettungsboote konnten von 22 Personen nur 14 retten.

§ Paris, 16. April. In der vergangenen Nacht brangen mehrere Individuen in die Kirche von Auver-

villers, raubten die Kirchenkasse, die Messgefäße und andere wertvolle Gegenstände und legten an verschiedenen Stellen Feuer. Die Kirche ist fast vollständig zerstört. Bei den Lösungsarbeiten wurde ein Feuerwehmann erheblich verletzt.

§ Carneau, 17. April. Der Ausstand der Bergarbeiter ist beendet.

§ Amsterdam, 14. April. Ein großer Brand zerstörte gestern das katholische Gymnasium in Raiwyt bei Leiden. Menschen sind nicht umgekommen.

§ Haag, 15. April. Die Sondergesandtschaft der Burenrepubliken ist heute Vormittag in Begleitung des Gesandten Dr. Leyds hier eingetroffen.

§ Verurtheilte Hochstaplerinnen. Das Schwurgericht zu Zürich verurtheilte das internationale Hochstaplerpaar, nämlich die 70jährige Vera Matchalina geb. Gräfin Erlach und deren Tochter, verwitwete Baronne Blanchard de Murat, wegen räuberischer Betrügereien zu sechs Monaten, bezw. zwölf Monaten Arbeitshaus und zu fünfjähriger Landesverweisung. Die Auslieferung der Schwindlerinnen wird von Meran, Graz und Dresden wegen Hochstapleleien, die sie dort verübt haben, verlangt.

§ Das Barenpaar ist am Sonnabend mit den Großfürstinnen-Töchtern in Moskau eingetroffen und feierlich empfangen worden.

§ Zum Attentat auf den Prinzen von Wales. Die Brüsseler Polizei verhaftete den Hutmacher Gaston Benchof, der zum Attentatsversuche hauptsächlich aufgestachelt habe. Nach längerem Verhör gab Benchof an, daß er die Ausführung des Attentats nicht beabsichtigt habe.

§ Bei Frostinone wurden vier Männer verhaftet, die schwere Steine auf das Eisenbahngleis geworfen hatten, kurz bevor der König, in welchem sich der Kronprinze besand, die betretende Stelle passierte.

§ Im oberen Bosporus kenterten zwei große Segler. 65 Personen sind dabei ertrunken.

§ Die Ausständischen an der Goldküste überfielen die Missionsstation Kumassi. Der Missionar Kamfeyer mit Frau, Jost mit Frau, Herr Weller und Frau Haafis sind gefangen.

Aus der politischen Welt.

Deutschland.

• Danzig, 12. April. Hier sind Gerüchte in Umlauf von einer Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Baren Ende Mai oder Anfangs Juni. Die Begegnung

soll anlässlich der Taufe eines russischen Kreuzers auf der Danziger Schiffsbau-Werft stattfinden.

• Raum ist der Besuch des Kaisers Franz-Josef in Berlin angekündigt, so wird auch schon ein Gegenbesuch Kaiser Wilhelms in Wien in Aussicht gestellt. Wie das „Wiener Tageblatt“ nämlich aus besserer Quelle erfahren haben will, werden zum 70. Geburtstag Kaiser Franz-Josefs Kaiser Wilhelm, König Albert von Sachsen, der Prinzregent von Bayern und die meisten deutschen Bundesfürsten in Wien anwesend sein.

Ausland.

• Nizza, 16. April. Eine Frau erklärt, daß ein gewisser Luciano von Marseille nach Paris gereist sei, um einen Anschlag auf Loubet auszuführen. Es scheint, daß die Aussagen der Frau, auf Fantaste beruhen.

Der Krieg in Südafrika.

• New-York, 14. April. Die Agitation zu Gunsten der Boeren in den Vereinigten Staaten nimmt einen solchen Umfang an, daß die Geschäftsleute ernstlich beunruhigt sind. Man glaubt, die Regierung werde sich gezwungen sehen, ebenso, wie in der Cubafrage, zu interpellieren.

• Der Sohn des Generals Cronje soll nördlich von Mafeking ein Freiwilligenkorps ausgerüstet haben, um die Niederlage seines Vaters zu rächen.

• Cronje hat seit einigen Tagen bereits mit seinen Getreuen auf dem demütigen Felsenland St. Helena unfreiwilligen Aufenthalt genommen.

• „Das Transportschiff „Vale-Sea“ ist mit 500 Gefangenen, darunter den in Voshof gefangenen Europäern, nach St. Helena abgegangen.

• Die Regierungen der beiden Burenrepubliken haben Portugal amtlich mitgeteilt, daß sie die Zulassung des Durchzuges britischer Truppen durch das portugiesische Gebiet von Beira aus als einom feindseligen Akte gleichkommand betrachten.

• Schiel und zwei andere Gefangene versuchten zu entfliehen, wurden aber verhaftet.

• Southampton, 14. April. General White traf heute, von Kapstadt kommend, hier ein.

• London, 17. April. Wie dem „Standard“ aus Bloomsfontein vom 16. April gemeldet wird, sind die Kommandos, welche Wepener einschlossen, in vollem Rückzuge begriffen. 6000 Buren sollen sich Bethulle nähern.

Auf falschem Wege.

Roman von Oswald Reicher.

29

„Sie sind in Herzensangelegenheiten noch unerfahren wie ein Knabe.“ lächelte Manfred. „Wer mag sagen, welchem Einfluß Diana sich fügte, als sie Ihre Hand ausschlug? Sie ist kein gewöhnliches Mädchen und ihr Gemüth ist so lauter und rein wie das eines Kindes.“

In Arturs Werkstatt angekommen, fanden sie den Maler damit beschäftigt, aus seinem Vorrat von Kostümen mehrere Anzüge auszuwählen, wie sie von den Italienern der unteren Klassen getragen werden.

Manfred blickte seinen Freund fragend an.

„Noch nichts.“ seufzte der Maler.

„Gut, so gebuden wir uns noch ein wenig. Haben Sie etwas zum Essen für uns bestellt, Arthur?“

Manfred und der Maler betuerten, daß sie in ihrer gegenwärtigen Stimmung Speise und Trank verabscheuten.

„Ich bin eine materielle Natur und bedarf einer Stärkung.“ bemerkte Manfred. „Wo ist Feliz?“

„Er ist mit dem Baden unserer Waffen beschäftigt.“

„Ah, er ist immer vorsichtig, mein guter Feliz.“

Feliz wurde fortgeschickt, eine gute Mahlzeit zu besorgen. Der Maler und Manfred bestürmten, stehen zu lassen, daran teilzunehmen. Der sprühende Witz und die Heiterkeit des jungen Italiener, welcher geschäftig die Wäsche schütte, verschleuderte die Wolken der Schwermuth, die die Gemüther der Freunde umdüsterten. Manfred selbst schüttelte sich im Herzen weit weniger hoffnungslos, wie die Freunde ahnten. Stunde um Stunde verrann und die so sehnsüchtig erwarteten Nachrichten von seiner Geheimpolizei blieben aus.

Wir müssen nun nach dem Gutshof in Eggsham zurückkehren.

Nach der Ankunft Spanners mit seiner so geschickt eingefangenen Beute wurde Diana, den Kopf noch immer mit dem dicken Tuche verhängt, aus dem Wagen gehoben

und die Treppe hinauf in ein ärmlich möbliertes Zimmer getragen. Gurta, mit dem Kinde in den Armen, das sich leise in den Schlaf geweiht hatte, folgte ihr.

„Machen Sie es dem Mädchen so behaglich wie möglich, während ich mich umkleiden gehe. Ich bin bis auf die Haut durchnäßt.“ flüsterte Spanner der Haushälterin zu.

„Schon gut.“ erwiderte die Frau, ihn mit höhnischem Blick mahnend. „Sie sehen in der That aus wie eine erkrankene Ratte.“

Spanner fand es nicht klug, diese Unverschämtheit seiner Dienerin zu rügen, so lange er ihrer noch bedurfte, und entfernte sich in schweigendem Groll aus dem Zimmer.

„Armes Mädchen.“ murmelte Gurta, Diana von ihrer Umhüllung befreidend. „Die Kleine scheint sich sehr unglücklich zu fühlen, aber was kümmert das mich? Wer hatte Erbarmen mit mir, und Gott weiß es, wie nötig es mir that.“

„Wo ist der Knabe?“ rief Diana, um sich blickend.

„Gefinde, Sie haben ihn ermordet.“

„Ich habe ihn nicht ermordet.“ erwiderte Gurta, „und was mehr ist, ich werde ihn nicht ermorden, und glaube nicht, daß ich überhaupt im Stande wäre, einen Menschen umzubringen, außer einen . . . doch nein, ich will nicht von ihm sprechen, der bloße Gedanke an ihn macht mich verückt. Dort ist das Kind, Mädchen.“ fuhr sie, auf das Bett deutend, denn der kleine Oskar schlief, in mißvernehmlichem Tone, fort.

Diana flog auf den Knaben zu und drückte ihn an ihre Herz, als ob sie ihn gegen Gefahr oder Gewalt beschützen wollte. Der Kleine öffnete seine Augen und lächelte, die geliebte Spielgefährtin erkennend, Diana freundlich zu. „O, ich hatte einen so entsetzlichen Traum.“ flüsterte er, „von einem bösen Mann und einer häßlichen alten Frau.“

„Still, still, mein Liebling.“ sagte Diana, den Knaben küssend. „Sie müssen sich meiner und des Kindes erinnern.“ wendete das gefangene Mädchen sich an Gurta. „Sie haben uns oft in dem Garten von St. James-Square ge-

sehen. Dieser Knabe ist der Sohn des Grafen von Treving, eines der reichsten Edelleute Englands. In diesem Augenblick werden schon ungeheure Belohnungen für die Wiederherbeischaffung des jugendlichen Erben ausgesetzt sein und die ganze Polizei Londons ist schon unsert gehalten in Bewegung. Bedenken Sie die Folgen der Entdeckung.“

„Ich fürchte mich nicht, hängen können sie mich doch nicht.“

„Einer harten Strafe aber würden Sie nicht entgehen, liebe Frau. Darum wollen Sie nicht lieber die Gefahr vermeiden, uns unseren Freunden zurückzugeben und dafür reiche Belohnung empfangen?“

Gurta lachte verächtlich.

„Belohnung.“ wiederholte sie. „O, ich kenne diese Art von Versprechungen vornehmer Herrschaften. Damit bin ich nicht zu fangen, Kind. Gehen Sie mir nur mit den reichen Leuten.“

„Ich bin durchaus keine reiche, vornehme Dame.“ entgegnete Diana. „Ich weiß nicht einmal die Namen meiner Eltern. Vor sechzehn Jahren wurde ich als kleines Kind im Walde von Canbden gefunden, träumend ein Garrick nach meiner an, und ihr danke ich alles, was ich bin.“

Gurta betrachtete das junge Mädchen in sprachloser Bewunderung. Ihre großen, verwirrten Blicke ähnelten Zweifel und Interesse aus.

„Ja, ja, ich hörte, daß dort im Walde ein Kind gefunden wurde.“ sagte sie endlich.

„Sie kennen den Ort also.“

„O ja, ich arbeitete zur Zeit dort in der Nähe. Ihre Erzählung aber beweist nichts, mein liebes Kind. Neue Geschichten haben außer mir und Ihnen wohl noch viele gehört. Wenn ich nur die Gewißheit hätte, daß Sie wirklich die Kleine aus dem Walde sind, dann . . .“

Das war das erste Zeichen, welches verriet, daß die Alte von der Bitte ihrer Gefangenen gerührt war.

2610